



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

IX. Blanca de Guzman, oder Maria de Corona.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

Prediger, Orden angenommen / in vorge-
 meltem Kloster Mariæ Gratiarum, in wel-
 chem sie ihr übriges Leben zugebracht / mit sol-
 cher Demuth / Andacht und Geistlichkeit / daß
 sie aller Menschen Augen an sich gezogen. Ihr
 einziger Trost und Zuflucht in allen Be-
 schwernissen / war das allerheiligste Sacra-
 ment / vor welchem sie ihr Gebet allezeit ver-
 richtet / und all ihr Anlügen mit vielen Zähren
 und Seuffzern / aufgoffe. Wiewol sie
 Priorin war / hat sie doch von ihrer gewöhnli-
 chen Demuth / Einfalt und Andacht im ge-
 ringsten nicht nachgelassen / sondern allen an-
 deren mit einem herrlichen Exempel grosser
 Geistlichkeit und strenger Bussse vorgeleuch-
 tet bey die 23. Jahr / so sie im Kloster gelebt
 hat / bis sie im 63. Jahr ihres Alters / ein seli-
 ges Ende genommen / im Jahr 1601. Lop.
 4. p. l. i. c. 48. Joan. de S. Mar. in Vit. Sor.

IX.

Blanca de Guzman, oder
 Maria de Corona.

Diese Hochgeborne Jungfraw ist gewe-
 sen eine sonderbare / grosse und weitbe-
 rühmte Dienerin Gottes / so ihr hohes Her-
 R
 fem

kommen und Gräßlichen Stammen / mit grosser Heiligkeit und vortreflichen Tugenden herrlich gezieret hat. Sie ist gewesen eine Tochter Don Ferdinandi Arias de Sayavedra, und eine Schwester Don Juan de Sayavedra, Grafens del Castellar, ward genandt Blanca de Guzman. Gleich von ihrer Kindheit an / hat sie die Welt verachtet / und allein nach Göttlichen und Himmlischen Dingen getrachet. Als sie ungefehr 7. oder 6. Jahr alt / hat sie gleich der H. Catharina von Sena sich auß ihres Vaters Hoff / mit einem einzigen Brod hinauß begeben / willens in der Wüsten zu leben / und Gott zu dienen / ist aber auff dem Weg gefunden und zurück geführet worden. Als nun ihre Gottesfürchtige Eltern den grossen Göttlichen Eiffer in Blanca wol in Obacht genommen / und sie auch bey ihnen stätig anhielte / daß sie möchte in ein Kloster kommen / haben sie ihr verlaubt den Prediger-Orden in dem Kloster der Mutter Gottes zu Sevilla anzunehmen.

Nachdem solches geschehen / hat sie ihren vorigen Namen / so sie in der Welt gehabt / abgelegt / und zu Ehren der allerseiligsten Jungfrauen und Mutter Gottes MARIE,

wie

wie auch zu immerwährender Gedächtniß
 des heiligen und schmerzlichen Leidens Chri-
 sti / Schwester Maria de Corona, oder von
 der Cronen / wollen genamsset werden / hat
 auch alsobald in ihrer noch so zarten Jugend /
 ein wunderheiliges Leben zu führen angefan-
 gen. In allen Wercken und Übungen der
 Demuth und Mortification war sie die erste.
 Im Dienst und Auffwartung der Krancken /
 die eifrigste: In Küchenarbeit die fleissig-
 ste und sauberste / in allen und jeden geringste
 und verwerflichsten Diensten / die vorderste
 und willigste. Sie war von Natur freund-
 lich und liebreich / und wardt deswegen von
 den Schwestern desto mehr geliebet. Die
 Buß vñ Pœnitentz so sie verübete / war groß
 und schier ungläublich. Sie lag nie auff ei-
 nem Bett / sondern vor der Metten lehnete sie
 eine kleine Zeit an ihr Bettlein umb etwas zu
 ruhen / die übrige Zeit / nach vollendeter Met-
 ten / brachte sie zu in der Kirchen / im Gebet
 und geistlichen Betrachtungen. Sie fastete
 immer / und nahm allezeit wahr daß sie nicht
 etwas esse / so ihr woltschmäcken thäte / und
 darob sie eine Lust haben möchte / sondern war
 sie dergleichen etwas überkame / mischete sie
 es mit Aeschen oder Wasser dermassen / daß

es gang und gar ungeschmack wardt. Sie war über alle massen mitleidig und barmherzig gegen allen francen und betrüben Schwestern: allein mit ihrem Leib hatte sie kein Erbarmuß / sondern casteyete denselben ohne Unterlaß; Dannoeh erzeigte sie sich allezeit frölich in Gesicht und Gebärden.

Gezen dem H. Schuß-Engel truge sie grosse Liebe und Andacht / dahero sie diesen ungewöhlichen Brauch hatte / daß sie gegen einem jedwedern ein tieffe Reverens und Inclination machte mit herzhlicher Demuth. Als sie die Ursach dessen gefragt worden / hat sie geantwortet: Wann wir schuldig seynd einem jedwedern heiligen Bild Ehr und Reverens zu erzeigen / wie viel mehr dem heiligen Schuß-Engel / so bey einem jeden Christen Menschen gegenwertig ist?

Als sie in ihrer letzten Kranckheit verstanten hatte / daß sie sterben müste / ist sie ganz herzhlich erfreuet worden / und hat sich zu dem Tod bereit / anders nicht / als wan sie zu einer Hochzeit oder sonst zu einem Freuden-Feß gehen solte. Eine von ihren Schwestern bekümmerte sich gar sehr wegen ihres Todes / zu der sprach Maria, sie solte getrost und wol zu Frieden seyn / sie wolte Gott vor sie bitten /

daß

daß er sie auch bald abnehme von diesem elenden Leben: Die Schwester aber antwortete: sie begehre noch nicht zu sterben / wosfern es Gott nicht gefällig sey: Darauff Maria zu ihr gesprochen: Habe nur Gedult / du wirst bey Leben bleiben / aber es wird die Zeit kommen / daß du gern wirst sterben wollen / und nicht können. Und also ist es auch geschehen. Dañ eben diese ihre Schwester zwar noch viel Jahr gelebt / aber dermassen mit allerley Kranckheiten und Widerwertigkeiten von GOTT heimgesucht worden / daß sie offtermalen ihrer Schwester Weissagung widerholet hat. Nachdem sie die heilige Sacramenten mit herrlicher Andacht empfangen hatte / hat sie an einem Fuß einen überauß grossen unleidentlichen Schmerken empfunden; Als derowegen die Schwestern zum Barbierer schicken wolten / hat sie es nicht wollen haben / sondern gesagt / es sey unvonnöthen / sie wisse die Ursach des Schmerzens wol: Als man sie derohalben gebeten / und auch durch den Gehorsam gezwungen / solche Ursach zu offenbaren / hat sie bekandt / daß sie Christum den HERRN gebeten habe / er solle sie doch der Schmerzen seiner heiligen Wunden einer theilhaftig machen / glaube also / daß Gott ihr

K iij Gebet

Gebet erhöret habe. Und daß deme also gewesen / hat man alsobald erfahren / dann an ihrem Fuß eine offene Wunden gefunden worden / auß welcher auch nach ihrem Tod / biß sie unter die Erden bestattet worden / Blut geflossen ist / mit grosser Verwunderung / nicht allein der Schwestern / sondern auch eines Vornehmen Doctors in der Arzney / welcher bekennete / daß solches nicht natürlicher Weise geschehe / sondern ein wunderwerck von Gott sey / Lop. 3. p. l. 2. c. 23.

X.

Bernardina de Guzman.

Nicht weniger hat zu Majorca in dem Kloster S. Petri Martyris, **GDZ** dem **HEXXX** biß an das Ende ihres Lebens treulich gedienet Schwester Bernardina de Guzman. Sie hat ihr Leben zugebracht in Fasten / Wachen / Beten vñ allerley Kasteiung des Leibes. Im Gebet war sie embsig und inbrünstig / mit Vergießung vieler Zähren. Insonderheit liebete und verehrete sie fleißig die allerheiligste Jungfrau **MARIAM**, von deren sie auch diese grosse Gnad erhalten / daß sie niemaln zornig / auch niemaln ungedultig
oder